

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 82 (1931)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gesprochenen Südlagen zu gedeihen, so wird sie vielleicht auch hier ein Einsehen haben, auch wenn sie's nach den Büchern nicht dürfte.

Auf jeden Fall ist in der Praxis der Aufforstungen ein gewaltiger Fortschritt zu verzeichnen. Noch vor einem Jahrzehnt wurden auch hier ausnahmslos Fichten und immer wieder Fichten gepflanzt. Zwischen jener Schablone und dem heutigen „Rebberg“ auf Durrenplatten liegt ein gutes Stück erfreulicher Entwicklung.

Die Auswirkung von Verbau und Aufforstung des Rufenenbach-Durren-Projektes steht naturgemäß erst in den Anfängen. Noch ist der Wasserabfluß nicht im angestrebten Maße verlangsamt. Sich bildende Wasseradern müssen noch in Holzkänel gefaßt und aus dem Bereich der Aufforstung hinausgeführt werden. Mit der Weiterentwicklung der Anpflanzungen wird sich aber auch ihre Schutzwirkung fühlbarer machen. Die Verwirklichung des erwünschten End-erfolges ist nur noch eine Frage der Zeit. W.

---

## Mitteilungen.

---

### **Erhebung über den Rundholzverbrauch in der Schweiz.**

Anlässlich der Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Luzern, ist durch einen Vertreter der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen kurz über den Stand der letzten Frühjahr begonnenen Erhebung über den Rundholzverbrauch in der Schweiz berichtet worden. Eine weitere Mitteilung über diese Angelegenheit dürfte für diejenigen unserer Kollegen, die sich der Bedeutung des so wichtigen Unternehmens bewußt sind — es ist dies glücklicherweise die große Mehrzahl — von Interesse sein. Bis Ende des laufenden Jahres sind nun die meisten der damals noch ausstehenden Fragebogen eingegangen, so daß heute das Erhebungsmaterial von 23 Kantonen vollständig zur Verfügung steht. Es ist zu erwarten, daß auch für die beiden sich noch im Rückstand befindlichen Kantone die fehlenden Antworten bis zum Druck dieser Zeilen in unserem Besitz sein werden. Mit der ersten Verarbeitung des Materials ist durch das Eidgenössische statistische Amt bereits begonnen worden.

Wiederholt sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, daß Fragebogen noch ausstehend gemeldet werden, die schon längst eingesandt worden seien. Die Erklärung dazu liegt in der großen Zahl von Formularen, die ohne Adresse und ohne Unterschrift eingelangt sind und daher auch nicht verwertet werden konnten. Gewiß werden unter den 20.000 eingesandten Bogen auch einige verlorengegangen sein. Ebenso ist als sicher anzunehmen, daß in einzelnen Fällen die Antwort, trotz gegenteiliger Versicherung, doch nicht abgeliefert worden ist.

Wir möchten nun nicht länger zuwarten, um auch an dieser Stelle allen denjenigen zu danken, die sich die Mühe genommen haben, die Arbeit des Eidgenössischen statistischen Amtes und der Eidgenössischen

Inspektion für Forstwesen zu unterstützen und zu fördern. Daß die Durchführung einer solchen Statistik mit Schwierigkeiten aller Art verbunden ist und für alle Beteiligten — und ganz besonders auch für uns — eine Mehrarbeit mit sich bringen mußte, darüber waren wir uns von Beginn an völlig im klaren. Wenn wir uns trotzdem entschlossen haben, diese, vom Schweizerischen Forstverein, dem Schweizerischen Waldwirtschafts-Verband und dem Schweizerischen Holzindustrieverband, ausdrücklich gewünschte Arbeit zu übernehmen, so glaubten wir wohl mit Recht, auf eine willige Mitarbeit der Mitglieder dieser Organisationen rechnen zu können.

Der in der Januarnummer des « Journal forestier Suisse » mit N. P. ... 9. gezeichnete Artikel bestätigt leider die wiederholt gemachte Erfahrung, daß das Verständnis für diese Erhebung und auch für andere statistische Arbeiten nicht überall vorhanden ist. Es darf wohl angenommen werden, daß die Verbände, die, ohne unser Zutun, die Durchführung der Erhebung über den Rundholzverbrauch gewünscht haben und denen das Forstpersonal in seiner Gesamtheit angehört, sich über die Notwendigkeit und den Wert derselben genügend Rechenschaft gegeben haben. Wir können daher auf eine Erwiderung der Äußerungen von N. P. ... 9. verzichten. Darauf möchten wir aber doch aufmerksam machen, daß die Statistik nur einen Wert hat, wenn deren Ergebnisse zu Nutzen gezogen werden. Es wird daher, wie bisher, auch in Zukunft in unserer Aufgabe liegen, tabellarische Zusammenstellungen, die wir veröffentlichen, durch kurze textliche Erörterungen zu ergänzen, auch auf die Gefahr hin, damit nicht immer allgemein Zustimmung zu finden. Vielleicht schon wir hin und wieder etwas zu schwarz. Es scheint dies uns aber weniger bedenklich, als ein allzu großer Optimismus, wie er in den letzten Jahren durch die großen immer wiederkehrenden Uebernutzungen zum Ausdruck kam.

Eidgen. Inspektion für Forstwesen,  
Jagd und Fischerei.

## Über das Vorkommen der Mistel im Tessin.

### Eine Richtigstellung.

Von Professor Dr. Freiherr von Tabeuf (München).

Herr Dr. A. Becherer, Conservatoire botanique, Genève, hat in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen 1930, S. 114, auf einen Irrtum aufmerksam gemacht, der bei der Bearbeitung der Mistel in der Schweiz entstanden ist und in dem Artikel von Dr. J. Coaz, dem langjährigen, hochverdienten, verehrten und ob seiner Energie und Arbeitskraft bis in das hohe Alter von 96 Jahren allgemein bewunderten, ehemaligen Chef der Schweizer Forstverwaltung, „Ueber die Verbreitung der Mistel (*Viscum album* L.) in der Schweiz“ zur Veröffentlichung kam.